

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 27

**Rubrik:** Pädagogisches Allerlei

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

4. Diese Veröffentlichung hat absolut nicht den Zweck, diejenigen Gemeinden, welche keine Zulagen verabsolgen, an den Pranger zu stellen, sondern, wie bereits betont, um den Schulbehörden, Gemeindevorstehern und dem Lehrpersonal ein klares Bild von den verschiedenen Zulagen zu geben. Wir wissen gar wohl, daß die Verhältnisse nicht überall die gleichen sind. Hier tragen hohe Steueransätze die Schuld, dort häufiger Lehrerwechsel, vielleicht sogar die Lehrerschaft selbst. In einigen, namentlich in kleineren Gemeinden, erwachsen dem Lehrer durch allerlei Nebenbeschäftigung vermehrte Einnahmen, oder eine billige Wohnung im Schulhaus läßt ihn eine Zulage vermissen. In einer Gemeinde soll der Lehrer ein solcher Krösus sein, daß der Gemeindeschreiber glaubt, ihr Lehrer würde überhaupt keine Zulage annehmen. Der vorurteilslose Leser wird aber da und dort eine Gemeinde finden, die auch ganz gut etwas geben könnte, oder eine, die bedeutend tiefer in den Sack langen dürfte. Von einer Gemeinde, die bei 5 % Polizeisteuer  $8\frac{1}{4}\%$  für das Schulwesen ausgibt, worunter pro Lehrkraft 300 Fr. Zulage, bis zu Gemeinden mit kaum 3 % Gesamtsteuer und keinem Rappen Zulage ist gewiß ein weiter Weg. Gefällt einem Schulfreund seine eigene Gemeinde auf diesemilde nicht, so sei er uns darob nicht böse, sondern lege bei der nächsten guten Gelegenheit eine Lanz zur Verbesserung ein. Will sich eine Gemeinde gute Lehrer und damit gute Schulen sichern, so muß sie sich dem Wetteifer aller jener Gemeinden anschließen, die seit Jahren in Bezug auf die Resultate ihrer Schulen, aber auch meistens bezüglich Zulagen an der Spitze stehen. Und die Kollegen möchten jeden Fortschritt zur Besserstellung melden. Wir werden uns alles getreulich registrieren und gelegentlich wieder damit aufrüden.  
(Schluß folgt.)

---

## Pädagogisches Allerlei.

**Verein schweiz. Geographielehrer.** Ein solcher konstituierte sich am 18. Juni in Zürich unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Lettsch als Sektion des schweiz. Gymnasiallehrervereins. Etwa 35 Geographielehrer aus allen Teilen der Schweiz waren da beieinander. Allgemein war der Eindruck: Die Geographie spielt im Kranz der heutigen Unterrichtsfächer noch nicht die Rolle, die das Fach als Wissenschaft und Erziehungsmittel spielen könnte und sollte. Der Verein wird nun Mittel und Wege suchen, den Geographieunterricht wissenschaftlich und erzieherisch auszubilden und zu heben.

**Ein Ferienkurs des schweiz. Gymnasiallehrervereins** vom 9. bis 14. Oktober in Zürich, zugänglich und empfohlen Lehrern aller Stufen. Über 400 Anmeldungen erfolgten schon vor Jahresfrist für diesen Kurs, wohl ein sprechendes Zeugnis für dessen Bedeutung und Bedürfnis. Es werden aus sämtlichen Unterrichtsfächern wissenschaftliche und methodische Vorlesungen und Diskussionen gehalten von durch den Verein selbst ausgewählten Autoritäten so beispielweise:

**Milan, Universität Berlin:** Uebungen in der Aussprache des Deutschen auf Grund der Bühnensprache 5 Stunden.

**Dr. O. v. Geyherz:** Der deutsche Unterricht auf den Mittelschulen 5 Stunden.

**Prof. Flaminio Univ. Pisa:** La poesia lirica italiana della seconda metà del secolo XIX 4 Std.

Prof. Lang-Zürich: Vererbungslehre 6 Std.

Prof. Mauderli-Solothurn: Astronomische Beobachtungen, insbesondere geographische Ortsbestimmungen mit einfachen Hülfsmitteln 4 Std.

Prof. Früh-Zürich: Die Eiszeit und die durch sie bedingten Landschaftsformationen 4 Std.

Prof. Hahn-Berlin: Methodik des physikal. Arbeitsunterrichts 6 Std. &c. &c.

Die Teilnehmerkarte kostet 15 Fr. Kantonale Subventionen und Freiquartiere stehen in sicherer Aussicht. Stundenplan und übrige Drucksachen stehen jedem Interessenten sofort zur Verfügung beim Präsidenten des schweiz. Gymnasiallehrervereins Prof. Dr. von Wyss, Hirschengraben 4, Zürich. Endtermin für Anmeldungen 10. Juli.

Braunschweig. Neue Gehaltsordnung. Die Stadt gibt von nun an durch Beschuß vom 26. April folgende Gehälter: 1.—3. Jahr 2100 Mk., 4.—6. Jahr 2300, Mk., 7.—9. Jahr 2600 Mk., 10.—12. Jahr 2900 Mk., 13.—15. Jahr 3200 Mk., 16.—18. Jahr 3500 Mk., 19. bis 21. Jahr 3700 Mk., 22.—24. Jahr 3900 Mk., 25.—27. Jahr 4100 Mk., von da an 4300 Mk. Mietzinsentschädigung ist eingeschlossen. Früher sah die Skala 1800—3900 Mk. Die Lehrerinnen steigen bis 2700 Mk., die Schulinspektoren bis 5700 Mk. Auch die Pflichtstundenzahl wurde neu geregelt. Es haben zu erteilen die Lehrer in den Oberklassen und ersten Klassen 24 Wochenstunden, in den zweiten Klassen 26, in den dritten und übrigen Klassen 28 Stunden. —

### \* Ein Vorwort.

Der dritten Auflage seines Buches „Autorität und Freiheit“ (Verlag Kösel, Kempten und München) schickt Prof. F. W. Förster folgendes Vorwort an seine Kritiker voraus:

„Das vorliegende Buch hat von allen Seiten lebhaften Widerspruch erfahren. Den Freidenker n mußte der erste, den Protestanten der zweite, den Katholiken der dritte Teil mißfallen. Der Verfasser gedenkt, an anderm Orte auf das Problem „Autorität und Freiheit“ zurückzukommen — hier will er nur versuchen, mit wenigen Bemerkungen den Zweck seines Buches gegenüber den verschiedensten Mißdeutungen ins richtige Licht zu setzen.“

Protestanten vermißten in meinem Buche jede Gerechtigkeit gegenüber dem religiösen Gehalte des Protestantismus; Katholiken wiesen dem Verfasser vor, daß er das sakramentale Leben, diesen religiösen Mittelpunkt des Katholizismus, vollständig ignoriert habe. Auf beiden Seiten wurde jedoch der eigentliche Zweck meines Buches ganz übersehen: das Buch hatte ja gar nicht das Problem der christlichen Religion zum Gegenstand, sondern nur das Problem der Bewahrung des religiösen Inhaltes, d. h. das Problem der kirchlichen Form.“

Der nachdenkliche Leser, der die Kompliziertheit des ganzen Problems kennt, hätte nicht übersehen dürfen, daß die drei verschiedenen